

VENÆ RESORBENTES, siehe verschluckende Adern.

VENÆ SACRÆ, Blut-Adern des heiligen Heines siehe unter dem Artikel, Untere Hohle Ader.

VENÆ SATELLITES ARTERIÆ BRACHIALIS, Erabanten-Blut-Adern der Arm-Puls-Ader, siehe Milz- oder Leber-Ader, im XXI. Bande, p. 268.

VENÆ SAXORUM, siehe *Vene metallorum*.

VENÆ SCAPULARES, siehe Schulterblatts-Blut-Adern, im XXXV. Bande, p. 1574.

VENÆ SCAPULARES EXTERNÆ, siehe Schulterblatts-Blut-Adern, im XXXV. Bande, p. 1574.

VENÆ SCAPULARES INTERNÆ, siehe Schulterblatts-Blut-Adern, im XXXV. Bande, p. 1574.

VENÆ SECTIO, siehe Aderlaß, im I. Bande, p. 493. u. f.

VENÆSECTIO ÆQUINOCTIALIS, heißt die Aderlaß, welche zur Zeit des Equinoctii unternommen wird. Siehe davon den Artikel, Veränderung der Luft.

VENÆSECTIO in ANGULO MAGNO OCULI, siehe Öffnung der Adern am Augen-Winkel, im XXV. Bande, p. 586.

VENÆSECTIO AUTOCRATICA, heißt diejenige Aderlaß, welche die Natur aus eigener Macht vornimmt. Dergleichen Exempel D. Johann Christoph Göze, den Breslauer Natur-Geschichten, Vers. XIII. p. 322. in folgendem einrücken lassen: Ein junges Mensch, schreibt er, von zwanzig Jahren, das eben nicht das vollblütigste oder stärkste, und weder an das Aderlassen, noch an das Schröpfen gewohnt gewesen, so auch ihre richtige Monats-Zeit gehabt, hätte gesehen, daß ein kleines Blättergen auf dem Rücken ihrer Hand aufgefahren gewesen, welches sie aber aufgeschneiden und ausgedrückt, ohne weitere Ungelegenheit davon zu haben, auffer, daß es wiedergekommen. Da sie aber eines Morgens erwacht, habe sie ihr Bett ganz mit Blut benetzt gefunden, ohne daß sie hätte sehen können, woher es gekommen wäre. Doch sey sie nur wenige Stunden herumgegangen, und ihre Haus-Arbeit verrichtet, so habe sie diese Blut-Quelle unvermuthet erfahren: Denn an eben dem Orte des ehemaligen Blätterchens sey das Blut so stark und schöne herausgesprungen, als immer aus einer von einem Wund-Arzte mit Fleiß geöffneten Ader. Weil nun D. Göze ohngefehr dazu gekommen, und diese von der Natur selbst angestellte Aderlaß mit angesehen, habe er der Patientin angerathen, nur genug Blut heraus zu lassen, weil es ihr statt einer Aderlaß dienen könnte. Hernach hätte sie sich mit einem bloßen Tuche verbunden, und die Wunde sey darauf nicht mehr aufgebrochen.

VENÆSECTIO in BRACHIO, siehe Öffnung der Adern auf dem Arme, im XXV. Bande, p. 580. u. f.

VENÆSECTIO in COLLO, siehe Öffnung der Adern am Halse, im XXV. Bande, pag. 588. u. f.

VENÆSECTIO FRONTIS, siehe Öffnung der Adern an der Stirne, zc. im XXV. Bande, p. 589.

VENÆSECTIO GRAVIDARUM, Aderlaß der Schwängern. Es ist von langen Zeiten ein grosser Streit unter den Aerzten gewesen: Ob Schwängern sicher zur Ader zu lassen? Und dieses zwar hauptsächlich aus Veranlassung des Hippocratischen Aphorismus, 5. Aph. 31. *Mulier in utero gerens scilicet vena abortitur, eoque magis, si fatuus sit grandior*. Da denn einige dem Hippocrates gänzlich Beyfall gegeben und die Aderlaß widerrathen; andere aber diesen Ausspruch mit Einschränkung angenommen, unter andern auch, daß die Aderlaß nicht zu Pfunden, wie die Alten gepflegt, sondern zu Unken letziger Zeit vorgenommen werde, besonders wenn solches in den erstern Monaten, und bey Vollblütigkeit geschehe, bes. *Roderic a Castro, de Morb. Mulier. L. III. c. 21. p. 434. 435*. Diesen ganzen Streit hat fast am weitläufigsten und mit besonderem Fleiße abgehandelt, Job. Raphael Mor, ein Gironer, in einem besonderen weitläufigen Buche, de Methodo medendi per Venæsectionem morbos mulierum acutos, Colon. Altbrog. 1612 8. sonderlich Lib. II. da er denn c. 21. p. 536. u. f. und c. 23. p. 548. die beste Zeit zur Aderlaß vom vierten bis siebenten Monat ansetzet, und zwar in Vergleichung des Purgirens, so Hippocrates in diesen Monaten zulasset, 4. Aphor. 1. *Gravida purganda sunt. si materia surgeat, a quarto mense, usque ad septimum, minus vero hæc*. Jetzt ger Zeit machen verständige, vorsichtige und klinische Practici sich wenig Gewissen, den Schwängern zur Ader zu lassen, und zwar sowohl nach dem dritten Monate, als nach der Hälfte, wie nicht weniger auch kurz vor der Niederkunft, ja manchmal wiederholen sie die Aderlaß, und stellen selbige mehr als einmal an; und dieses nicht ohne gnungsame und in der Natur gegründete Ursachen: wenn nemlich ein Weibs-Bild vollblütig, oder zu anhäuffenden blut-flüssigen und andern Bewegungen des Geblütes geneigt, oder von empfindlicher und unleidlicher Art ist; wenn ihre monatliche Reinigung vor dem stark geflossen, oder sie auch zur Aderlaß gewöhnet ist; ingleichen, wenn es ihr ehemals unrichtig gegangen, so denn oftmahls im dritten oder vierten Monate zu geschehen pfleget, und dergleichen. Wannhero man denn, der Natur die Aderlaß des Geblütes, zumal des dicklichen, zu erleichtern, als welche ihr oft zu schweren, stockenden, zusammensiehenden, überlauffenden, anhäuffenden, vollfüllenden, ängstlichen, schmerzenden und dergleichen Bewegungen Gelegenheit giebet, und zwar bey den empfindlichsten Wechselungen der Schwangerschaft, z. E. nachdem schon das Bild des ganzen Körpers gestaltet ist, und wenn sich die Frucht nummehro merklicher mit der Nach-Geburt zu vergrößern beginnet, so vom vierten Monate zu geschehen pfleget; ferner, wenn dieselbe sich zu regen, und den Leib um desto mehr auszuspannen, und das Blut des Unter-Leibes mehr zu zwängen anfänget; und denn letztlich, wenn die Frucht völlig groß und ausgebauet ist, folglich wenig mehr zur Vergrößerung bedarff, ja bereits sich die Natur von ferne zu den gebährenden